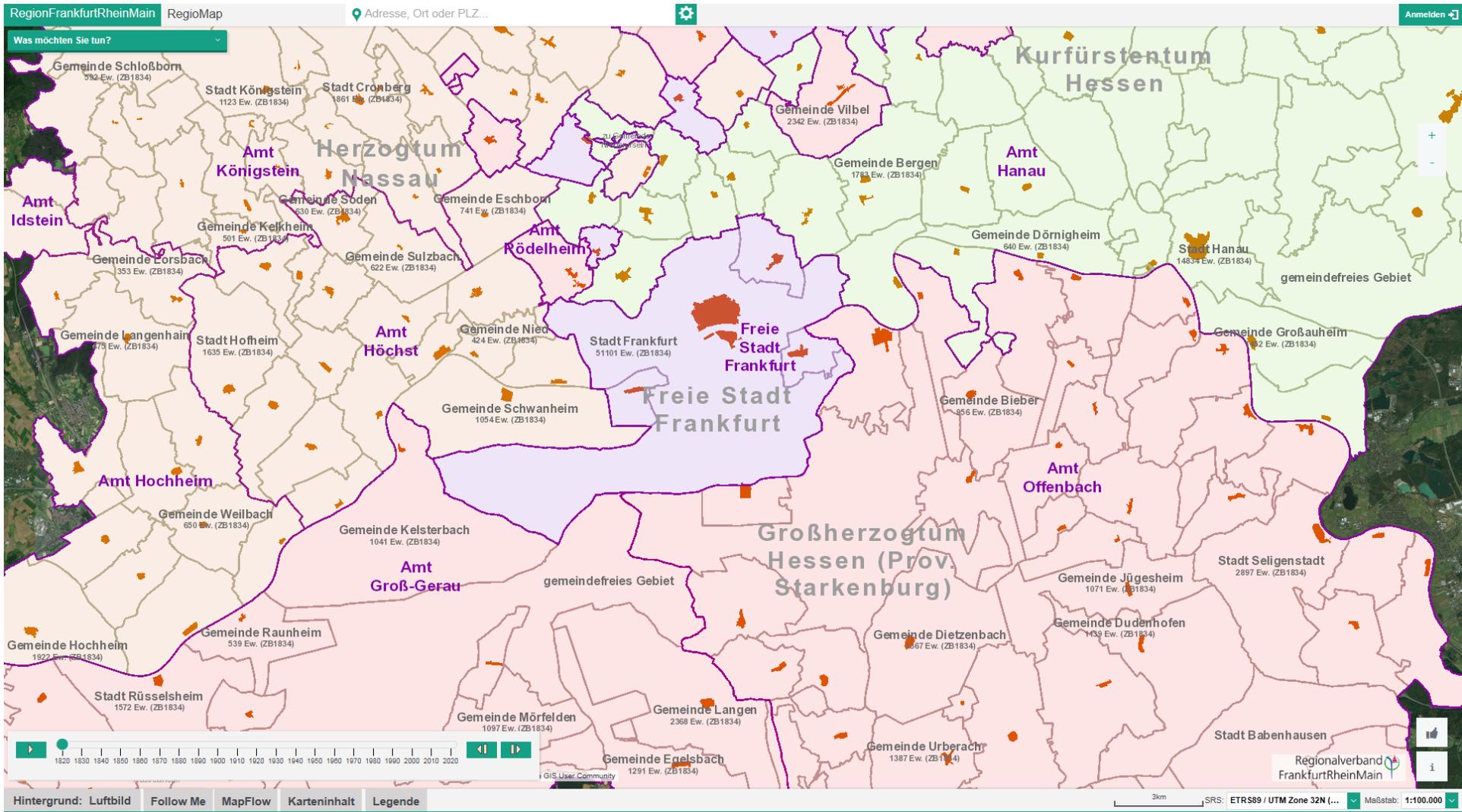


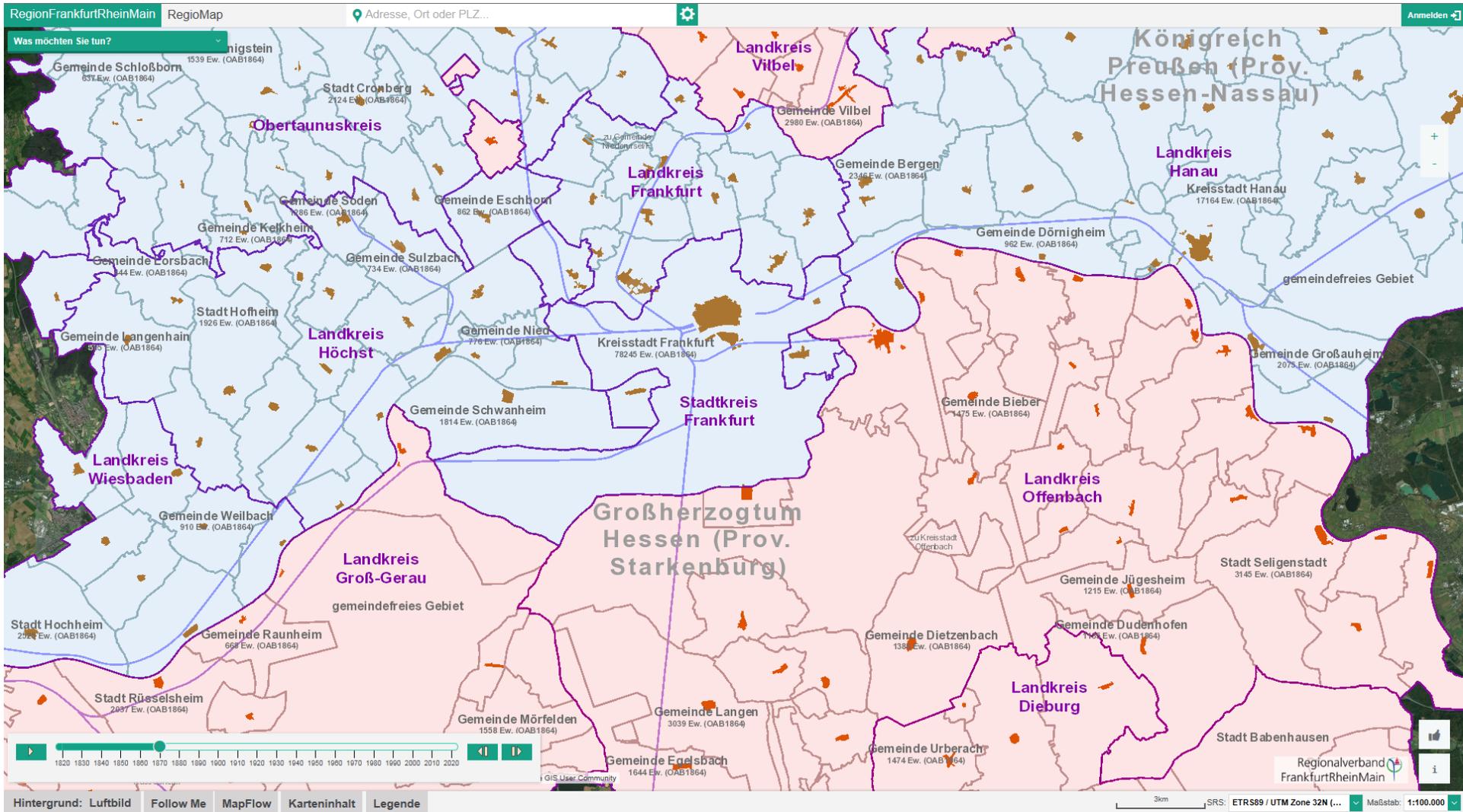
Frankfurt und die Region: Wie wir partnerschaftlich wachsen

Dr. Marcus Gwechenberger

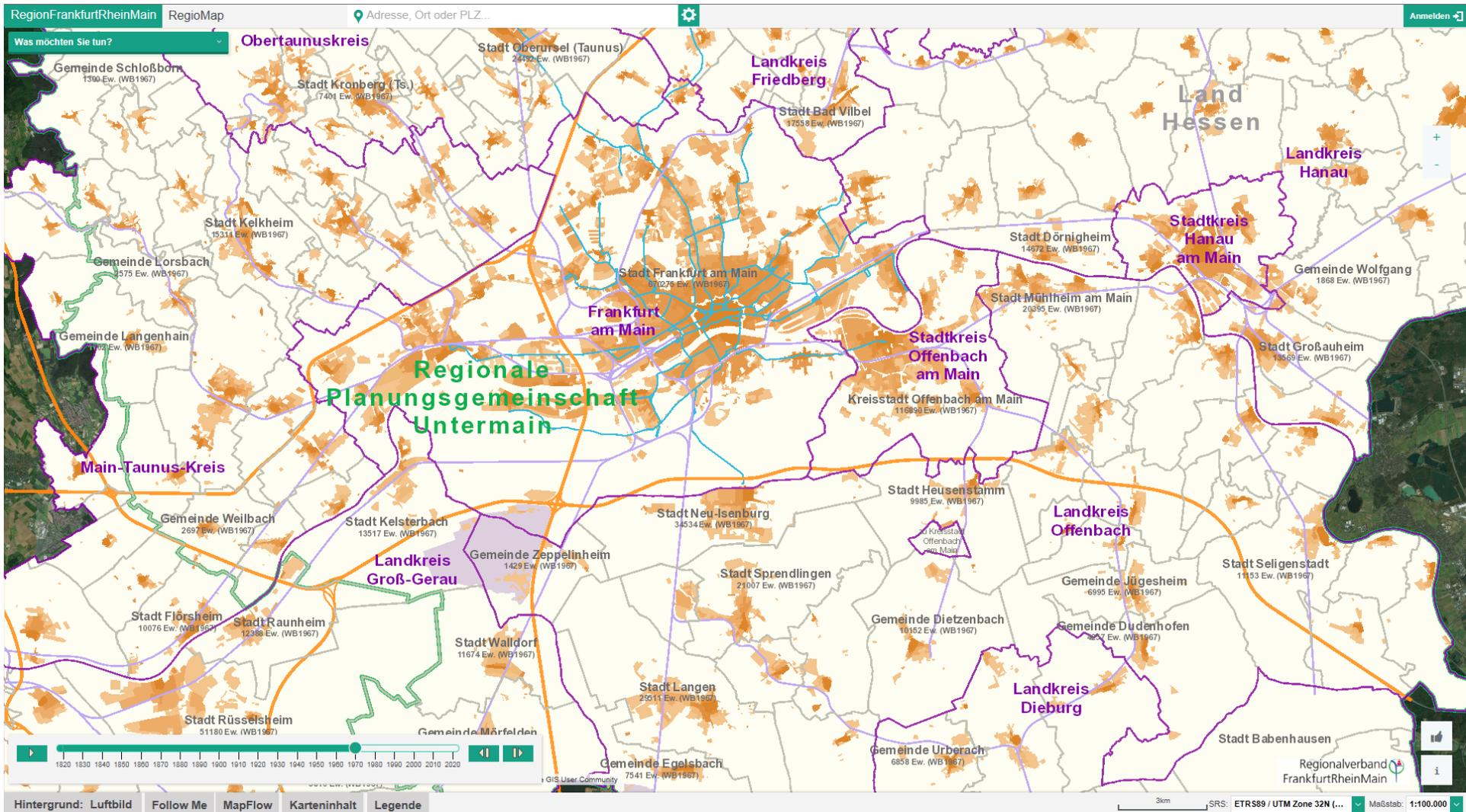
Planungsdezernat
der Stadt Frankfurt am Main
Frankfurt am Main, 5. Juni 2018



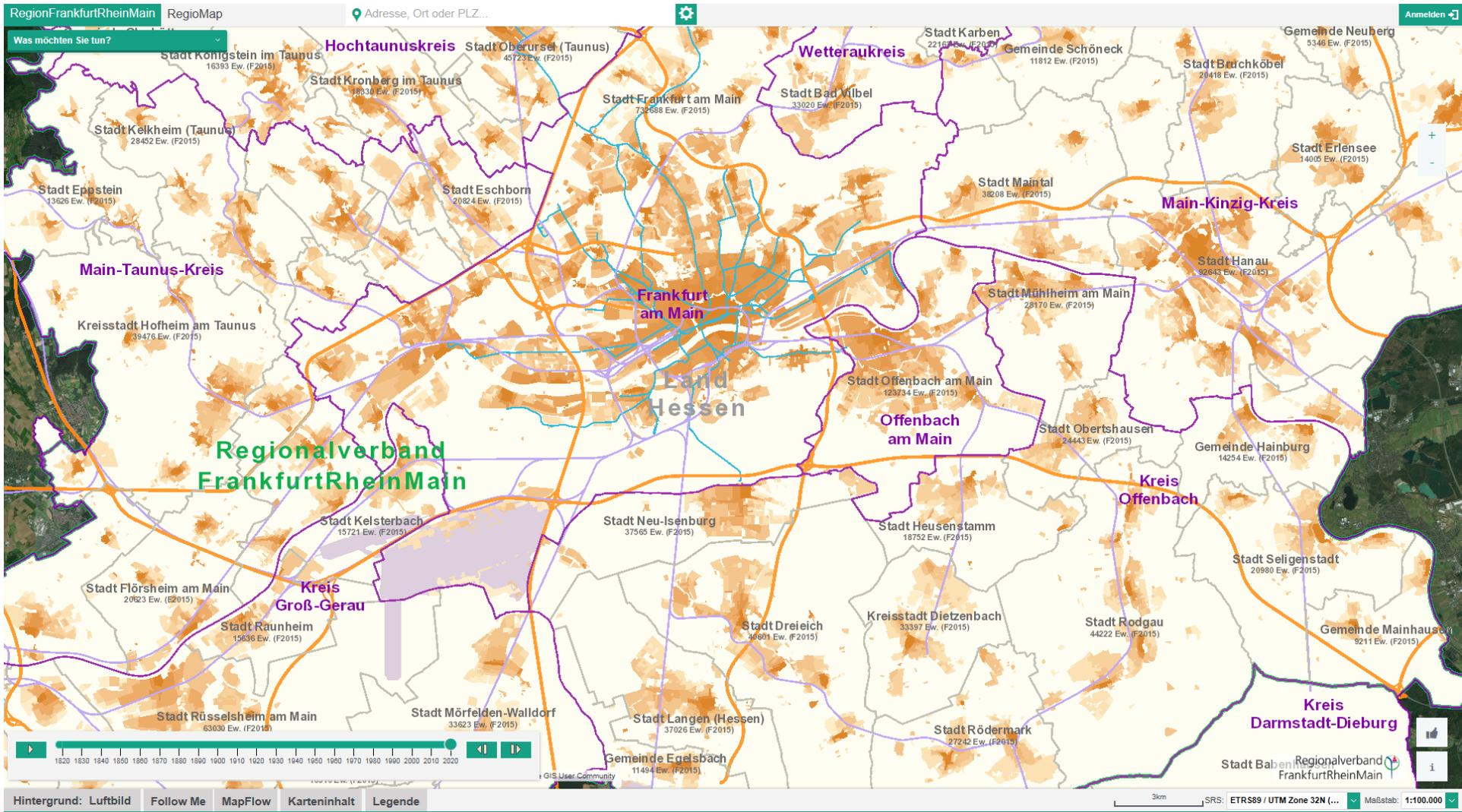
Quelle: <https://mapview.region-frankfurt.de> (Layer: Historische Karten)



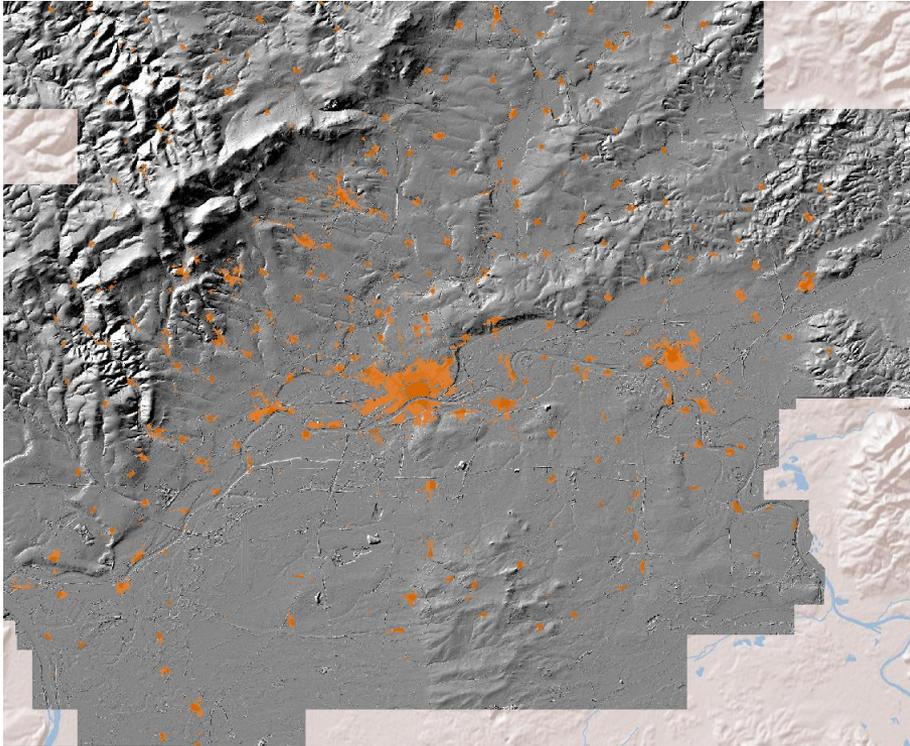
Quelle: <https://mapview.region-frankfurt.de> (Layer: Historische Karten)



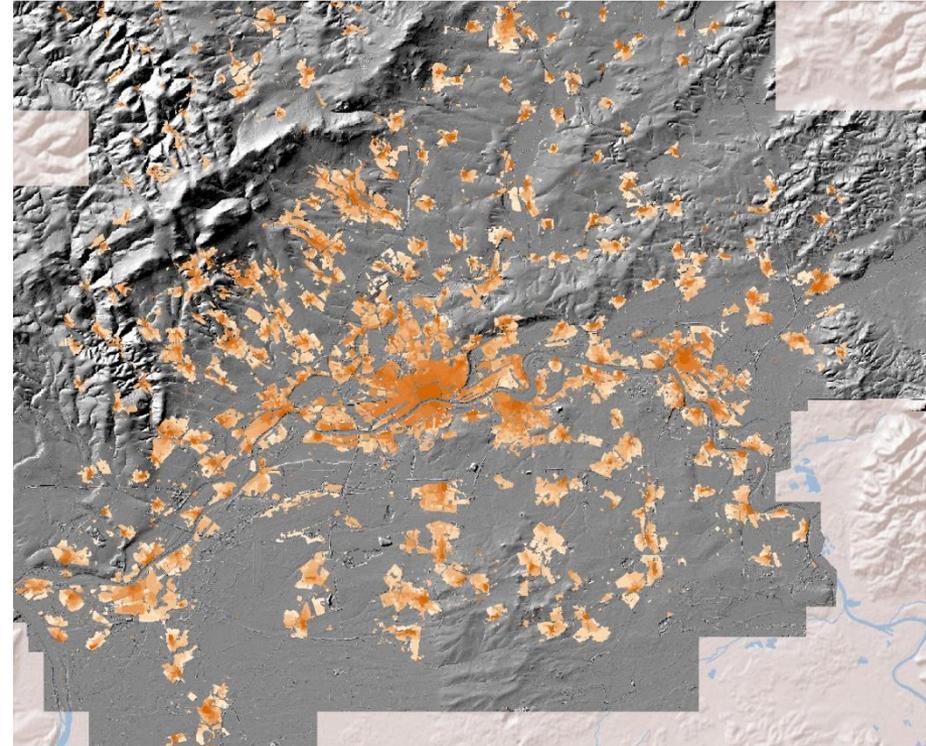
Quelle: <https://mapview.region-frankfurt.de> (Layer: Historische Karten)



Quelle: <https://mapview.region-frankfurt.de> (Layer: Historische Karten)



1920: Frankfurt als Zentrum der Region



2020: Die Region ist die Stadt

Quelle: <https://mapview.region-frankfurt.de> (Layer: Historische Karten)

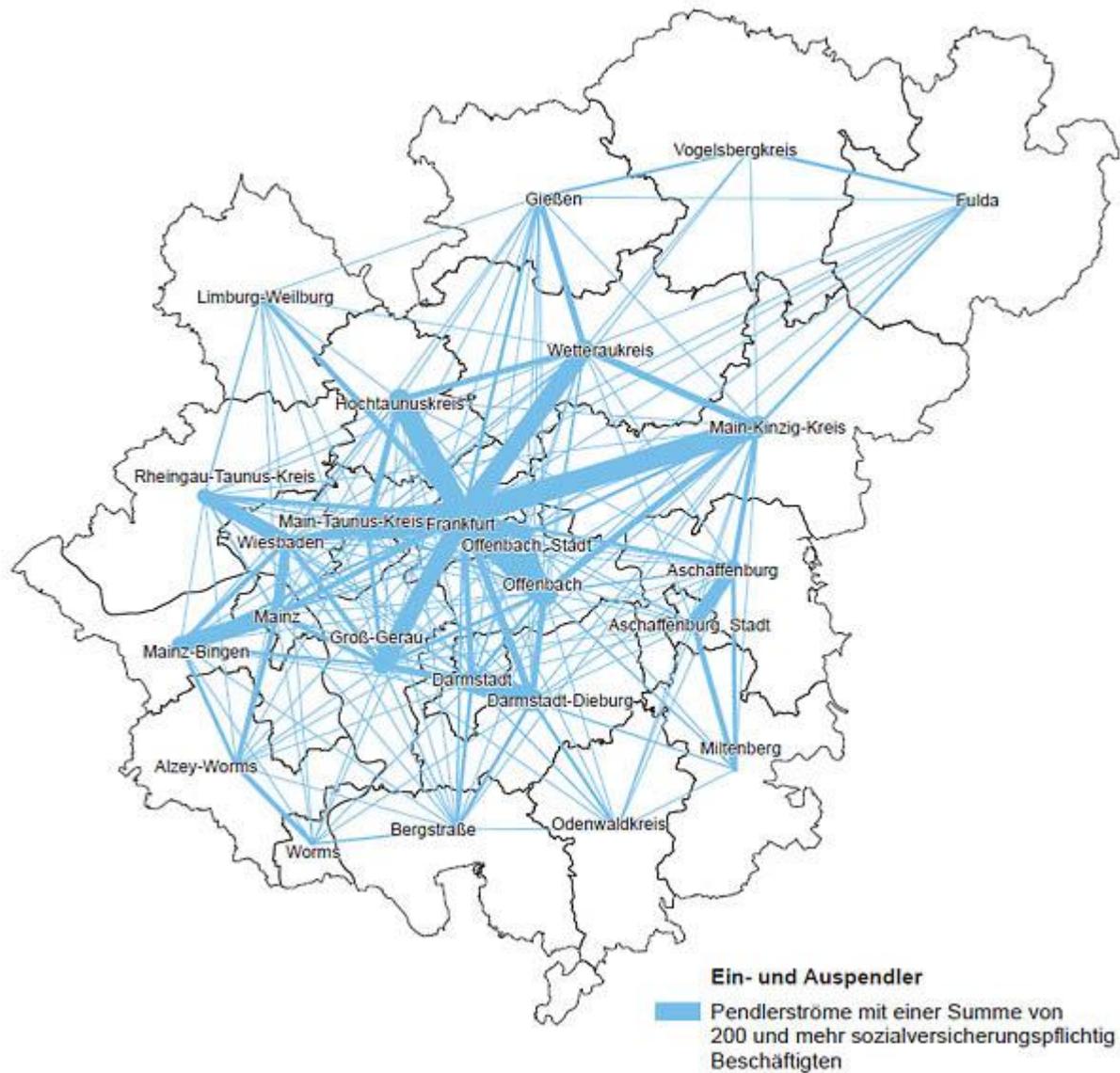


Standortvorteile FrankfurtRheinMain

Entdecken Sie die Vorteile einer der führenden europäischen Metropolregionen – FrankfurtRheinMain.

HIER WEITERLESEN →

Quelle: www.frm-united.de



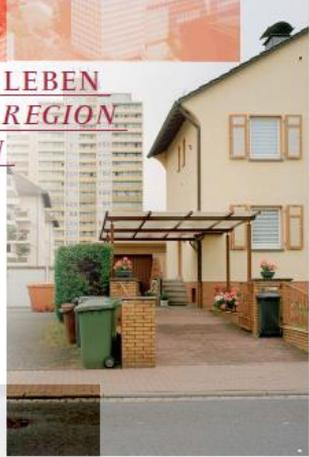
Quelle: <https://www.region-frankfurt.de/Geoportal/index.php?mNavID=2629.36&sNavID=2629.36&La=1#Statistikviewer>



Quelle: Stadtplanungsamt Frankfurt am Main



DIE REGION LEBEN
LIVING THE REGION
RHINE-MAIN

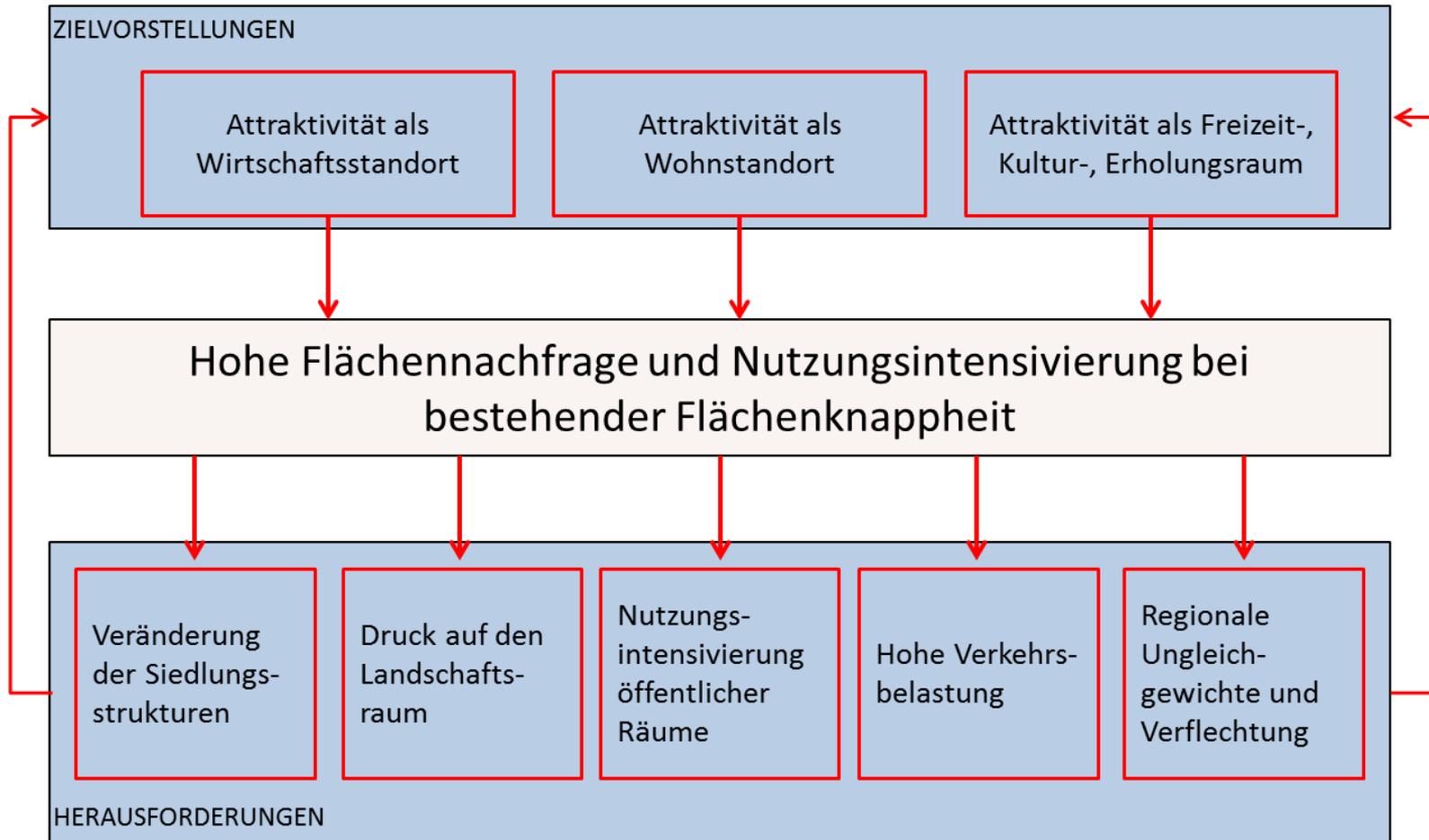


9. JUN —
14. OKT 2018



Frankfurt am Main, 05.06.2018, 14.06.2018

Aufgabe: Mehr Stadt auf gleicher Fläche



Eigene Darstellung nach Stadt Zürich 2010: Räumliche Entwicklungsstrategie

Wie wird gewohnt?

Wohnungszählung Zensus 2011
aufgeschlüsselt nach Gebäudetyp

83%
der Wohngebäude
in Deutschland sind
Einfamilienhäuser



nur 46%
der Wohneinheiten sind
darin untergebracht!

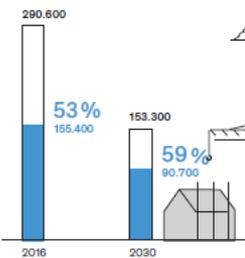
Gibt es in Ihrer Gemeinde **neu entstehende** Einfamilienhausgebiete?

Ja
84%
Gemeinden gesamt

Ja
64,7%
in stark schrumpfenden
Gebieten

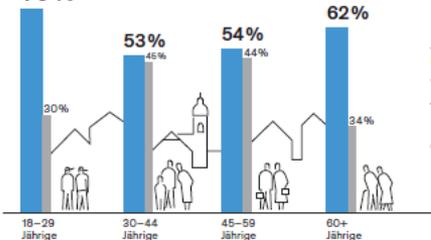
Prognose Neubaubedarf

Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser (BBSR)



Treffpunkt Ortskern – Die soziale Bedeutung des Zentrums

70%



Unser Ortskern ist ein **zentraler Treffpunkt** für Jung und Alt.

Ja
Nein

Der Donut-Effekt

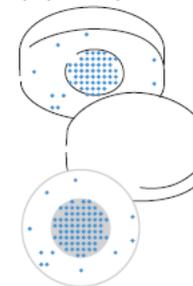
Wachsende Einfamilienhausgebiete und Handelsstandorte am Ortsrand führen zu Leerstand im Ortskern

Quelle: BBSR 2016; BBSR 2016; Destatis 2014a; Destatis 2013; Kommunalebefragung zur Baukultur 2016; Bevölkerungsbefragung zur Baukultur 2016

Aussterbende Gemeinde (Donut-Effekt)



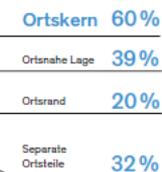
Vitale Gemeinde (Krapfen-Effekt)



Gibt es in Ihrer Gemeinde **nennenswerten Leerstand**?

Ja
33%

Wenn ja, wo gibt es eine räumliche Konzentration von Leerstand?

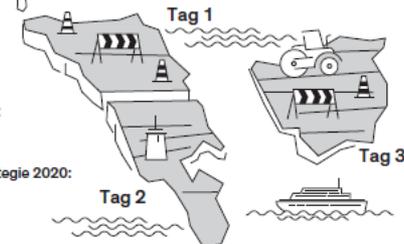


Helgoland alle drei Tage **komplett beplant**

Planerisch in Anspruch genommene Fläche pro Tag in Deutschland (Schnitt 2011–2014)

Flächenzuwachs/Tag:
69 ha

Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie 2020:
30 ha



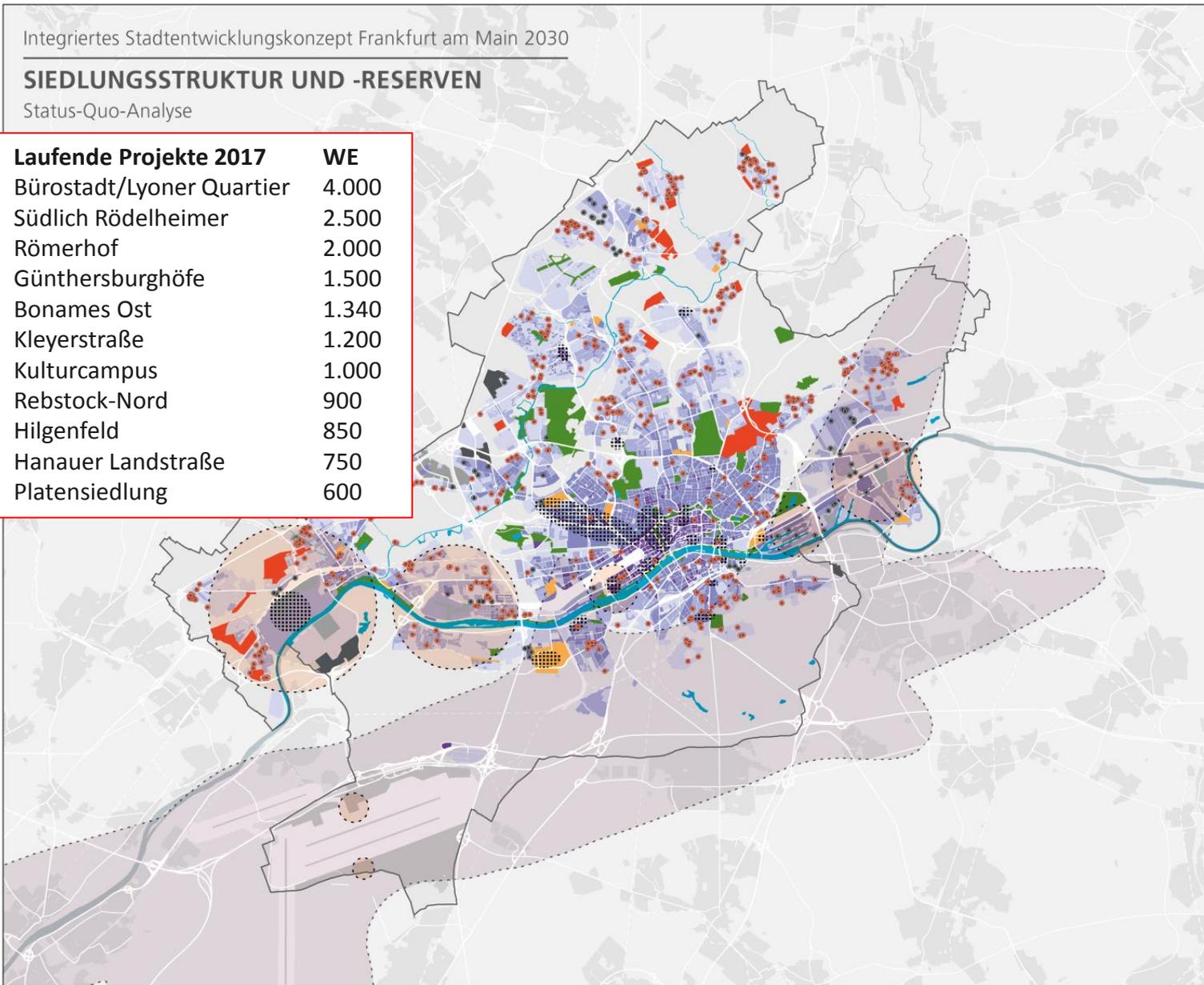
© Bundesstiftung Baukultur, Design: Heimann + Schwantes



SIEDLUNGSSTRUKTUR UND -RESERVEN

Status-Quo-Analyse

Laufende Projekte 2017	WE
Bürostadt/Lyoner Quartier	4.000
Südlich Rödelheimer	2.500
Römerhof	2.000
Günthersburghöfe	1.500
Bonames Ost	1.340
Kleyerstraße	1.200
Kulturcampus	1.000
Rebstock-Nord	900
Hilgenfeld	850
Hanauer Landstraße	750
Platensiedlung	600



Stärken - Chancen

-  Innenentwicklung Wohnen
-  Außenentwicklung Wohnen
-  Flächenpotenzial Wohnen (Baulücken)
-  Innenentwicklung Gewerbe
-  Außenentwicklung Gewerbe
-  Flächenpotenzial Gewerbe (< 10.000m²)
-  stadtbildprägender Hochbaucorridor
-  öffentliche Grünfläche

Schwächen - Risiken

-  Siedlungsbeschränkung aufgrund Störfallbetriebe
-  Siedlungsbeschränkungsgebiet

Bauliche Dichte Siedlungsgebiet

-  sehr hoch
-  hoch
-  mittel
-  niedrig

Bearbeitung:
Stadt Frankfurt am Main, amterübergreifende
Projektgruppe iStEK 2030, Stadtplanungsamt
(Federführung), Ernst Basler + Partner AG

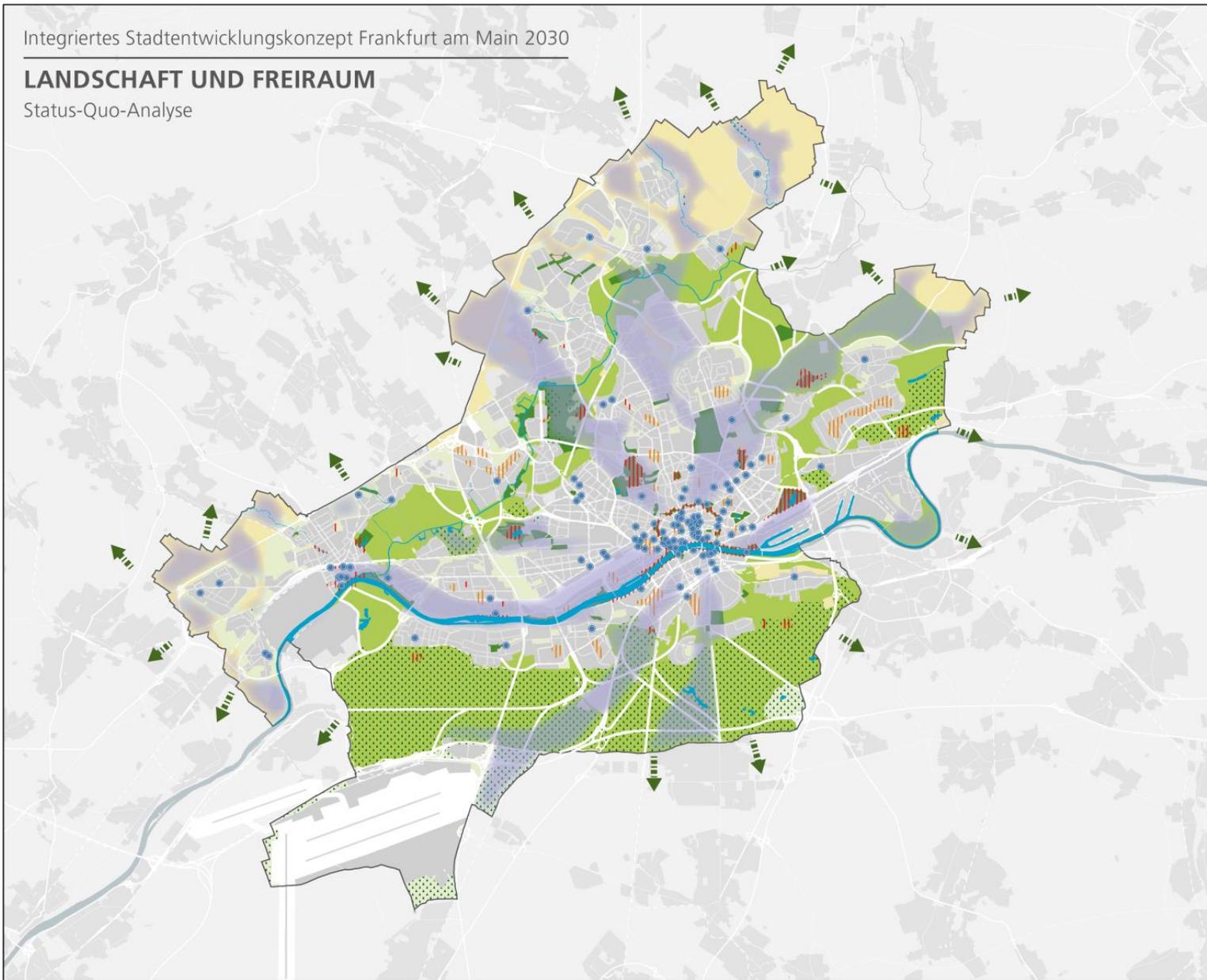
Stand: 28. September 2015

Kartengrundlage:
© Stadtplanungsamt Frankfurt am Main

0 1 2 3 4 5 [km]

LANDSCHAFT UND FREIRAUM

Status-Quo-Analyse



Stärken - Chancen

-  Möglichkeitsraum Speichen und Strahlen
-  öffentliche Grünfläche
-  GrünGürtel
-  Freifläche
-  Landwirtschaft
-  Wald
-  Anschluss Regionalparkkorridor
-  aufgewerteter öffentlicher Raum
(abgeschlossene Projekte Programm "schöneres Frankfurt")

Schwächen - Risiken

-  Grünflächenunterversorgung
(keine Flächen > 1'000 m² in Gehdistanz)
-  stark frequentierte Grünanlage
(Tendenz Übernutzung mit drohendem Verlust der Erholungsfunktion)
-  Zerschneidung GrünGürtel

Bearbeitung:
Stadt Frankfurt am Main, ämterübergreifende
Projektgruppe iSEK 2030, Stadtplanungsamt
(Federführung), Ernst Basler + Partner AG

Stand: 28. September 2015
Kartengrundlage:
© Stadtplanungsamt Frankfurt am Main



Analyse der Bindungen aus den Kategorien des Natur-, Landschafts- und Umweltschutzes des Reg FNP im Stadtgebiet

Vorrang- und Vorbehaltsgebiete

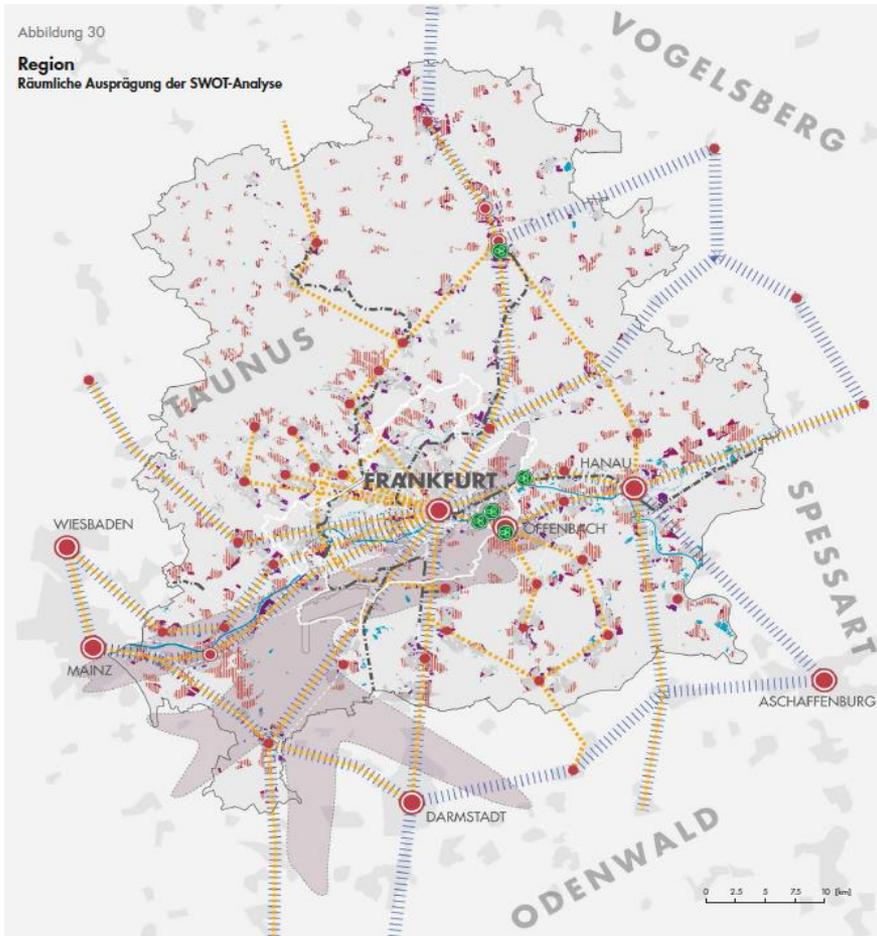
Stand: 05/2016

-  **Vorranggebiete**
(Ziele der Raumordnung - nicht abwägungsfähig)
Zusammengefasste Darstellung ausgewählter
Kategorien des RegFNP im Stadtgebiet
- Siedlungsbeschränkungsgebiet
 - Vorranggebiet für Natur und Landschaft
 - Vorranggebiet Regionaler Grünzug
 - Vorranggebiet für vorbeugenden Hochwasserschutz
-  **Vorbehaltsgebiete**
(Grundsätze der Raumordnung - abwägungsfähig)
Zusammengefasste Darstellung ausgewählter
Kategorien des RegFNP im Stadtgebiet
- Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft
 - Vorbehaltsgebiet für besondere Klimafunktionen
 - Vorbehaltsgebiet für vorbeugenden Hochwasserschutz
 - Vorbehaltsgebiet für den Grundwasserschutz

Abteilung Gesamtstadt
61.G Eck/Pr

Maßstab: 1:30 000

Mehr stadregionale Kooperation



Stärken - Chancen

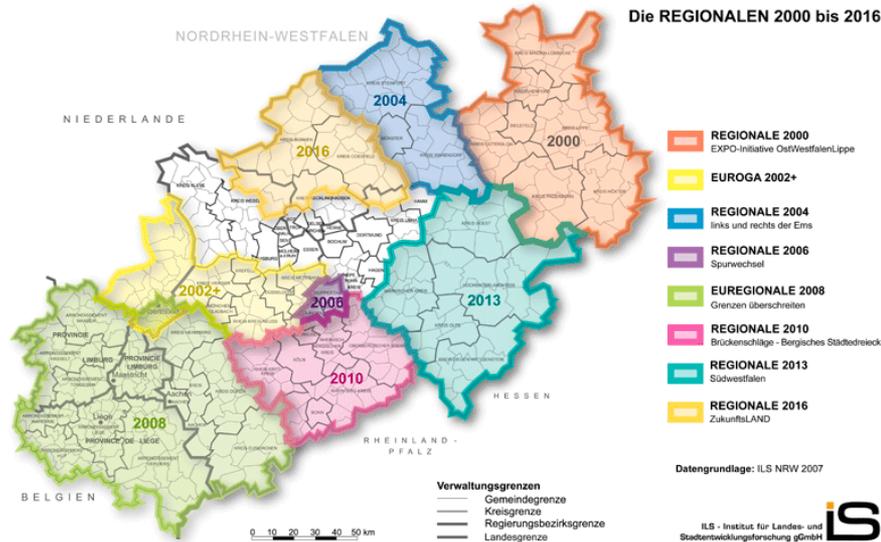
- Polyzentrität
- Oberzentrum
- Mittelzentrum mit Ballfunktion eines Oberzentrums
- Oberzentrum
- Mittelzentrum
- ||| Regionalschneise
- Naturkehr- und Stadtlingschneise
- Interkommunales Projekt
- Schienenverkehr Ausbau

Schwächen - Risiken

- Stadtbeschränkungsbereich
- Schienenkernes Stadtgebiet
- Baufläche Bestand
- Baufläche geplant
- Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main
- Schienenverkehr Bestand

1. Gemeinsames Leitbild für Wachstumsregion entwickeln („Wo wollen wir hin?“)
2. Kirchturmdenken überwinden (mehr interkommunale Kooperation)
3. Regionale Infrastruktur schneller realisieren (Beispiel Regionaltangente West, Nordmainische S-Bahn)
4. Regionale Schwerpunkträume definieren (Beispiel REGIONALE NRW)
5. Agentur für regionale Projekte einrichten

Beispiel REGIONALE NRW



1. Die REGIONALEN stellen ein Angebot des Landes an Regionen dar, ihr regionales Profil zu stärken – mit Auswahlverfahren.
2. Erhält eine Region den Zuschlag, werden die vorgeschlagenen Maßnahmen aus den bestehenden Förderprogrammen prioritär gefördert (Städtebau, Umwelt, Wirtschaft, Kultur, Bildung und Wissen).
3. Die REGIONALEN sind ein Strukturprogramm auf Zeit: Alle Projekte präsentieren sich nach Ablauf der zeitlichen Befristung im Präsentationsjahr der Öffentlichkeit (Vorbild: IBA Emscher Park).
4. Als Gemeinschaftsplattform bündeln die REGIONALEN die strukturpolitischen Aktivitäten der verschiedenen Ressorts der Landesregierung und bestehende Förderprogramme; die Federführung obliegt dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

Neue Stadtteile als regionales Projekt?

